

# Alkoholprävention: Was wirkt und warum?

Ergebnisse der aktualisierten BZgA-Expertise zur  
Prävention des Substanzmissbrauchs

Dr. Anneke Bühler  
AG Präventionsforschung

Im Auftrag der BZgA

**IFT**  
Institut für  
Therapieforschung  
München



Fachtagung „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention. Was wirkt? –  
Strategien für die Umsetzung effektiver Programme“  
Hannover, 26.11.2013

# Expertise Suchtprävention 2013

- Aktualisierung der Expertise von Bühler & Kröger, 2006
- Neue Literatur 2004 bis 2012
- Ähnliche Methode wie 2006
- Ziel: Zusammenfassung wissenschaftlichen Wissens zur Wirksamkeit (Effekt auf Verhalten) von universeller und selektiver Prävention
- Adressatenkreis: Entscheidungsträger und Durchführende
- 64 Überblicksarbeiten (darunter 17 Meta-Analysen und 38 systematische Reviews)
- 91 Schlussfolgerungen in 7 Handlungsbereichen

# Evidenzstärke der Schlussfolgerungen

- A Meta-Analyse mit hochwertigen Studien (M)
- B systematischem Review mit hochwertigen Studien (S)
- C Meta-Analyse oder systematischem Review mit allen Studien
- D unsystematischem Review (U)
- E Einzelstudie
- widersprüchlicher Befundlage

# Handlungsfeld Familie

- Universell haben präventive Effekte auf den Alkoholkonsum
  - Elterntrainings <sup>A</sup>
  - Familienprogramme <sup>A</sup>
  
- Selektiv können präventive Effekte auf den Alkoholkonsum haben
  - Begleitung von erstgebärenden Eltern durch Hebammen <sup>B</sup>
  - Kompetenztrainings mit verhaltensauffälligen Kindern und deren Eltern <sup>B</sup>

# Handlungsfeld Schule/Hochschule

- Universell können präventive Effekte haben
  - Alkoholspezifische verhaltensbezogene Interventionen sowie bestimmte Lebenskompetenzprogramme und ein Verhaltenssteuerungsprogramm <sup>B</sup>
  - Schulsystembezogene Maßnahmen <sup>B</sup>
- Selektiv
  - Lebenskompetenzprogramme für ältere Jugendliche in Schule <sup>B</sup>
  - Hochschule
    - + Persönliche Kurzintervention <sup>A</sup>
    - + Online- und Computergestütztes Feedback, normatives Feedback, web-basierte Programme <sup>A</sup>
    - + Geschlechtsspezifische Kurse zur Überprüfung von Wirkerwartungen <sup>A</sup>

# Handlungsfeld Freizeit / Freundeskreis

- Universell
  - Wenig aussagekräftige Primärstudien in Sportvereinen, im Partysetting, zu Peerprogrammen (systematische Reviews)
  - Qualitativ hochwertige außerschulische Programme zur Förderung der personalen und sozialen Kompetenz <sup>A</sup>
- Selektiv
  - Mentorenprogramme mit Teenagern <sup>A</sup>

# Handlungsfeld Medien

- Universell
  - Internetbasierte und computergestützte Präventionsmaßnahmen an Schulen durchgeführt können präventive Effekte haben <sup>B</sup>
  - Massenmediale aufklärende Maßnahmen alleine scheinen keinen alkoholpräventiven Effekt zu haben <sup>B</sup>
- Selektiv
  - s. Maßnahmen in der Hochschule

# Handlungsfeld Gesundheitsversorgung

- Universell
  - Unpersönliche Kurzintervention per Computer oder Audiotape scheinen keine alkoholpräventiven Effekte zu haben <sup>B</sup>
- Selektiv
  - Persönliche Kurzinterventionen am Konzept des Motivational Interviewing orientiert können alkoholpräventive Effekte haben <sup>B</sup>

# Handlungsfeld Community

- Universell
  - Mehrkomponentenprojekte in zwei oder mehr Handlungsfeldern können alkoholpräventive Effekte haben <sup>B</sup>
  - Kommunale Projekte von kommunalen Schlüsselpersonen initiiert als Netzwerk zur Umsetzung evidenz-basierter Programme könnten alkoholpräventive Effekte haben <sup>D</sup>
  - Alkoholpräventive Kommunalpolitik (Zugangsbeschränkung, Verfügbarkeit, Alkohol im Straßenverkehr) könnte präventive Effekte auf Folgen weniger auf Konsum haben <sup>D</sup>
- Selektiv/Indiziert
  - Mehrkomponentenprojekt (Familie und Freizeit) mit Fallmanager <sup>B</sup>

# Handlungsfeld

## Gesetzliche Rahmenbedingungen

- Universell
  - Erhöhung des Preises aller alkoholischen Getränke <sup>B</sup>
  - Einschränkung von Alkoholwerbung <sup>D</sup>
  - Sonstige verhältnispräventiven Maßnahmen (Altersgrenze, Kontrolle des Ausschanks, Öffentlichkeitsarbeit für soziale Kontrolle), eher für ältere Jugendliche <sup>B</sup>

# Diskussion

- **Wirksamkeit**
  - Hier: Effekt auf Konsumverhalten
  - Eingeschränkt sinnvoller Parameter, bei Interpretation zu beachten
- **Stellenwert für die evidenz-basierte Praxis in Deutschland**
  - Wissenschaftliches Wissen mit seinen Möglichkeiten zur Verallgemeinerung und seinen Grenzen
  - Fast keine deutsche Forschung
  - Wichtiges (zentrales?) Entscheidungskriterium aber eingebettet in Werte- und Kontextdimension

# Der Wert der Schlussfolgerungen für die evidenz-basierte Praxis?

